



Bester Platz: Siemens Building Technologies, Garry Wagner (links), und Iwan Zwick, Helbling Management Consulting (rechts).

Peter E. Naegeli, Asco-Präsident, Eva Maria Wiemann, Martin Morawetz, beide Cardea AG (v.l.n.r.).



FOTOS: MARTIN GUGGISBERG



André C. Wohlgemuth, Arcom Unternehmensberatung, Andreas Bürge, Roland Berger AG, Reto Müller, Helbling Management Consulting (v.l.n.r.).



Herbert und Michèle Smole von der H. Smole AG.



Andreas Pfister, Andrea Steinmann und Franz Würth, alle bei der Raiffeisen-Gruppe (v.l.n.r.).



Leonard Fopp, Continuum AG, links, und Pierin Vincenz, Chef der Raiffeisen-Gruppe (rechts).



Bernardo Lindemann, Abeam Consulting, links, und Peter E. Naegeli, Abegglen Management Consulting (rechts), beide Asco-Vorstand.

## Mit Wertschöpfung gemeinsam zum Ziel

**ASCO-AWARD** Kritiker stellen die Frage immer wieder gern: Was bringen Management-Berater denn überhaupt? Der Beraterverband Asco hat Fälle nachgeprüft und die besten mit Preisen ausgezeichnet. Kunde und Berater profitieren so.

Den ersten Preis, die «Best Business Transformation», gewann Siemens Building Technologies zusammen mit Helbling Management Consulting, dem grössten Schweizer Beratungsunternehmen. Was zeigt, dass nicht immer die Finanzdienstleister automatisch die Vorzeigebispiele sein müssen. Und es muss auch nicht zwingend ein amerikanisches Beratungshaus sein.

Das war auch das zentrale Thema der Podiumsdiskussion im Rahmen der Asco-Awards: Der Werkplatz Schweiz. Nachdem der emeritierte Wirtschaftsprofessor **Walter Wittmann** erneut davor gewarnt hatte, den Input – etwa hohe Bildungs- und Gesundheitskosten – mit dem nicht gerade überragenden Output zu verwechseln, waren sich die Teilnehmer schnell darüber einig, dass es höchste Zeit sei, einen Haufen von behördlichen Regulatorien abzuschaffen, damit Innovationen wieder besser möglich sind.

Allerdings sei der «Staat» durch die Politik getrieben, und die vom Stimmvolk. Und das müsse nicht zuletzt von den Unternehmen davon überzeugt werden, welche Wege wie in Zukunft gangbar sind. Raiffeisen-Chef **Pierin Vincenz** erwähnte die Absichtsposition der Schweiz nach dem EWR-Nein. Was, wie er einräumte, den Banken bisher allerdings eher Vorteile gebracht habe ... Als weiteres Beispiel nannte er den Tourismus, der sich noch zu wenig als Dienstleistungsbranche verstehe – da sei er noch «unterentwickelt».

**Anton Affentranger**, Verwaltungsratspräsident des grössten Schweizer Bauunternehmens Implenia, gleichzeitig Investor in das Kunststoffkomponentengeschäft von Mikron, verteidigte sich gegen die These Wittmanns, es werde in «Beton statt in Köpfe» investiert. Es fehle an Ingenieuren.

Die Runde mit Moderator Ralph Büchi stellte zudem fest, dass es Jungunternehmer in der Schweiz schwer hätten: Hätten sie Erfolg, gönne man ihnen den nicht. Machten sie Fehler, stünden sie sofort als Versager da – ein Problem der «Swissness», die ansonsten viele Vorteile hat. (eb)



Caspar Fröhlich, Sigrid Artho, Oliver Portmann, alle von der Digma Management Consulting (v.l.n.r.).



Preisträger der Asco-Awards: Thomas Bertschinger, Helbling Management (HMC), Reto Müller, HMC, Consulting, Garry Wagner, Siemens Building Technologies, Iwan Zwick, HMC, Christoph Brändle, HMC (v.l.n.r.).



Walter Wittmann, emeritierter Wirtschaftsprofessor, Pierin Vincenz, Raiffeisen-Chef, Ralph Büchi, Verleger «Handelszeitung»-Gruppe, Anton Affentranger, Implenia (v.l.n.r.).



Stefan Dähler, ICME International AG, links, und Alfred Köcher (rechts).



Heinz Goetz, Siemens Building Technologies, und Christoph Brändle, Iwan Zwick, Ralph Bush, alle Helbling Management Consulting AG (v.l.n.r.).



Eckhard Baschek, «Handelszeitung», Brigitte Müller, «io new management», Bettina Fritschi, Asco, Pietro Simmen, Simmen Wirth & Partner AG.